

## *Der Rechtsgelehrte und Advocat\**

Die Gesetze sind der Grund einer beständigen und klugen Regierung. ...Das Naturgesetz hat der höchste Gott allen vernünftigen Menschen in das Herz und Gemüt geschrieben, dass sie von sich selbst wissen können, ob sie recht oder übel handeln. ...Das Gesetz der Natur ist nicht geschrieben, sondern angeboren. Wir haben es weder erlernt, noch gelesen, noch von jemand empfangen, sondern es ist uns von der Natur eingedruckt und eingeflößt.

Das Völkerrecht hat seinen Ursprung aus dem Recht der Natur und ist von keinem gewissen Gesetzgeber angeordnet, sondern von fast allen Nationen, so nicht unter barbarische und wilde Völker gezählt werden, gleichsam nach und nach angenommen, in eine Gewohnheit gebracht und folglich zu einem allgemeinen Recht und Gesetz gemacht worden.

Bei den Griechen und Römern wurden die allergelehrtesten und beredsamsten Männer erwählt, welche vor dem Rat und Richter die Tat des Beklagten mit einer zierlich- und beweglichen Rede beschöneten und verteidigten, daher auch Oratores oder Redner genannt wurden, unter welchen bei den Griechen Demosthenes, bei den Römern Cicero die berühmtesten waren. Nachdem solche Rechtshandlungen sowohl mündlich als schriftlich vorzutragen in Übung gebracht worden, wurden sie mit dem Advocaten-Titel beehrt, als Vorsprecher, Verteidiger und Beschützer der unschuldig Beklagten.

Diese so herrliche und dem gemeinen Wesen ganz nutzbare Profession kann nicht recht genug hervorgehoben werden.

Wer die Advocaten in der Luft vergleicht den Adlern, der tut recht: Adler sind sie, denn gleichwie dieser Vogel

von dem höchsten Gipfel eines Berges das allermindeste sieht, was im tiefsten Tal ist, so tiefsinnig und tiefsichtig sind auch die Advocaten, dass sie auch das kleinste punctum in ihren Legibus und Satzungen in Obacht nehmen.

Wer die Advocaten auf Erden vergleicht mit einem Wund-Kraut, der tut recht: Ein Wund-Kraut sind sie, denn wie dieses alle gefährlichen Wunden heilt, also pflegen sie auch mit ihrer stattlichen Wissenschaft sogar die verwundeten Gemüter wieder zurecht zu bringen. In Summa, die Rechtsgelehrten sind rechtschaffene Leut. Weil aber selten ein Sommer ohne Mucken, selten ein Buch ohne Eselsohr, selten eine Schreibung ohne Sau, also ist auch ein Stand und Profession ohne böse Leut: daher auch unter den Advocaten ebenfalls gewissenlose und tadelhafte Gesellen anzutreffen sind.

Etliche sind wie ein Wagen, der immerzu will geschmiert werden. Etliche sind wie eine Wiege, die alle Zeit bald hin, bald her wankt. ... Etliche sind wie ein Aal, welcher Fisch nur das trübe Wasser liebt. Etliche sind wie ein Öl, so alle Zeit will oben schwimmen. Etliche sind wie ein Lachs, kein Fisch macht seltsamere Sprünge wie dieser. Etliche sind wie ein Lux, schauen aber nur auf Geld und Schenkungen.

Solchem nach sollten in den Ohren eines jeden gewissenhaften Advocaten und Rechtsgelehrten die Worte von Cicero ... unaufhörlich schallen: Das Recht kann weder durch Gunst gebogen, noch mit Gewalt gebrochen, noch durch Geld verfälscht werden, in dem es die Gesetze und die Gerechtigkeit zum Grund hat.

\* Christoff Weigels Ständebuch von 1698, mit beygeruckter Lehr und mäßiger Vermahnung durch P. Abraham a Santa Clara, ausgewählt von Fritz Helbig, 1936, S. 9 ff. (Der Text ist angelehnt an: Abraham a Sancta Clara, Etwas für Alle, Das ist: Eine kurtze Beschreibung allerley Stands- Ambts- und Gewerbs-Persohnen, 1699, S. 55 ff.).

Ständebücher orientierten über die frühneuzeitliche Ständegesellschaft, nämlich über den geistlichen Stand, über den Adel, den Bauernstand und die Berufsstände der freien Bürger. Der Text ist teilweise an heutige Schreibweise und Ausdrucksform angeglichen.

